

(+ 898633)

ARAR A 202

ORNITHOLOGISCHER



der

aussereuropäischen Vögel

von

DR. C. W. HAHN.

Erste Abtheilung.

**DIE PAPAGEIEN.**

Zweites Heft.

Mit acht fein colorirten Tafeln.

NÜRNBERG,

C. H. Zeh'sche Buchhandlung.

1834.

20/10



Nr. 9.

## Psittacus Macao.

Roth und grüner Aras.

P. Körper prächtig roth, grosse Flügeldeckfedern grün; Schwungfedern blau; Schwanzfedern roth mit himmelblauen Spitzen; auf der weissen Backenhaut Reihen von kleinen rothen Federn; Unterrücken himmelblau.

Länge 33 Zoll 5 Linien.

Breite 45 Zoll 8 Linien.

Psittacus Macao, *Linn. Lath. Kuhl. Prinz de Wied.*  
*Le Vaill. Parroq. I. Pl. I.*

Vaterland. Südamerika, Jamaica, Antillen.

Dieser schönste der brasilianischen Papageien, sagt Prinz *Maximilian zu Wied*, scheint über die ganze Fläche dieses ausgedehnten Landes verbreitet zu seyn; denn nördlich geht er bis zum Aequator, westlich fand ihn *Azarra* in Paraguay, und östlich lebt er bis zum Parahyba do Sul und noch weiter nach St. Paulo, also bis zum 20. Grade südlicher Breite hinab.

Aufenthalt. Er hält sich sowohl in den grossen Urwäldungen an der Ostküste Brasiliens, als auch des innern Sertons, oder der offenen mit Wald abwechselnden Gegenden auf. Dort in jenen trocknen, höhern Gegen-

den, die von der Hitze des Sommers verbrannt sind, scheint er sich eben so gut zu gefallen, als in den feuchten hohen Urwäldern, die von wenig wechselnden Blüten und Früchten in der grössten Mannigfaltigkeit und Abwechslung überfüllt sind. In den wilden felsigen Gebirgen des innern Sertón der Provinz Bahia ist das Geschrei dieser Vögel die Unterhaltung der Reisenden, und während man auf den Flüssen der Küstenwälder schifft, erblickt man die stolzen rothen Vögel, während sie, mit ihren grossen langen Flügeln schlagend, langsam durch die hohe, dunkelblaue Luft dahin rudern.

**Nahrung.** Sie ziehen ausser der Paarzeit in Gesellschaften nach den verschiedenen Früchten umher, wo sie besonders die verschiedenen Palmen, des Sapucajabau-  
mes (*Lecythis ollaria Linn.*), des *Bertholletia excelsa* und andere aufsuchen, an deren steinharten Schalen sie die Kraft ihres kolossalen Schnabels zu versuchen pflegen. So laut sie sich gewöhnlich hören lassen, so verhalten sie sich doch still, so bald sie einen Baum mit ihnen angenehmen Früchten entdeckt und sich darauf niedergelassen haben.

**Fortpflanzung.** In der Paarzeit pflegen sie regelmässig den Brutort oder Stand wieder aufzusuchen, den sie einmal erwählt haben, und man sieht sie auf diese Art lange Jahre hindurch an ein und derselben Stelle; denn es ist bekannt, dass sie sehr alt werden. Sie wählen, um daselbst ihr Nest anzulegen, einen hohen Waldbaum von sehr grossem Umfang, an welchem ein hohler Ast oder eine eingefälte Oeffnung sich befindet, welche sie mit ihrem starken Schnabel bis zu der nöthigen Weite öffnen. Hier legt das Weibchen zwei weisse Eier, wie die meisten Arten der Papageien. Männchen und Weibchen flie-

gen immer paarweise. Die Eingebornen pflegen gerne die Jungen auszunehmen, allein die Bäume, in welchen man sie findet, sind oft unzugänglich oder wenigstens äusserst schwierig zu besteigen. Jung erzogen, lernt dieser Ara einige Worte nachsprechen, doch nie in der Vollkommenheit wie die grünen Papageien, öfters bleibt er böse und beisst gern.

**Eigenheiten und Sitten.** Er ist sehr scheu und listig und ist vom Jäger nur mit der grössten Vorsicht zu beschleichen. Seine Stimme klingt nicht wie arara! oder arara! wie man gewöhnlich vorgiebt, sondern ist ein sehr lauter, rauher, geradehin ausgestossener einsylbiger Ton, der mit der Stimme unserer Rabenkrähe (*Corvu Corone Linn.*) Aehnlichkeit hat. Das vereinte Geschrei eines Schwarms dieser Vögel ist unglaublich laut und in der Nähe betäubend.

Sein Fleisch gleicht dem Rindfleische und ist an alten Vögeln hart, in der kalten Jahreszeit oft sehr fett. Die schönen Federn werden von den Wilden zu allerlei Putz und zu Ausschmückung ihrer Waffen benutzt.

---

Ausgestopft in mehrern ornithologischen Sammlungen. Abgebildet nach einem dergleichen aus der Sammlung des Herrn *L. Ziegler* zu Gostenhof bei Nürnberg.

---

Nr. 10.

**Psittacus rubrifrons.****Rothstirniger Sittig.**

P. Schnabel röthlich, am Grunde schwärzlich; die Stirne und ein Längestreifen hinter jedem Auge roth; Hinterkopf und Wangen bläulich; Hauptfarbe grün, am Unterleib heller; Hinterhals und Oberrücken bräunlich.

Länge 8 Zoll.

*Psittacus rubrifrons*, *Bechst.* in der Uebersetzung von Latham Index etc.

*Le Vaill.* Perroq. I. pag. 199. Pl. 48.

Vaterland. Neuholland.

Aufenthalt.

Nahrung.

Fortpflanzung.

Eigenheiten und Sitten.

Hievon kann Nichts  
gesagt werden.

Abgebildet nach einem ausgestopften Vogel, aus der Sammlung des Herrn *L. Ziegler*.

Nr. 11.

**Psittacus ambiguus.****Rothstirniger Aras.**

P. Schnabel schwärzlich, beide Kinnladen sehr abgerundet; Wangen kahl, mit schwarzen und rothen Federlinien, über den Schnabel ein rothes Band; Hauptfarbe grün; Einfassung der Ohren, Wangen und Kehle violettbraun; Kniebänder roth.

Länge 36 Zoll.

*Psittacus ambiguus*, *Bechst.* in der Uebersetzung von Latham Index.

*Vaillant* Perroq. II, pag. 15. Pl. 6.

Vaterland. Südamerika.

Aufenthalt. Die grossen Urwaldungen.

Nahrung. Früchte.

Fortpflanzung. Hievon ist noch nichts bekannt.

Eigenheiten und Sitten. Diese hat er mit den übrigen Arasarten gemein.

Die Abbildung ist nach einem lebendigen Exemplar gemacht, welches sich in der wandernden Menagerie des *J. Piloto* aus Como befand.

## Nr. 12.

**Psittacus militaris.****Militairischer Aras.**

P. Schnabel schwarz; Hauptfarbe grün; Schwungfedern und Steiss himmelblau; auf der Stirn ein rothes Band; Schwanz roth, an der Spitze blau; Wangen kahl und mit schwarzen Federlinien besetzt.

Länge 29 Zoll.

*Psittacus militaris*, *Gmel. Linn. Lath.*

*Le Vaill. Perroq. II. pag. 11. Pl. 4.*

*Buff. Pl. eat. 313.*

Vaterland. Guiana.

Aufenthalt. Grosse Waldungen.

Nahrung. Früchte.

Fortpflanzung. Unbekannt.

Eigenheiten und Sitten. Wie die der übrigen Aras-Arten.

Ausgestopft in dem naturhistorischen Museum zu München. Abgebildet nach einem lebendigen Vogel, der sich in der Menagerie des höchstseligen Königs *Maximilian Joseph* zu München befand.



Nr. 13.

**Psittacus Guarouba.****Gelber Sittig.**

P. Hauptfarbe gelb, mit grünen und blauen  
Schwung- und Schwanzfedern.

Länge 14 Zoll.

*Psittacus Guarouba*, Gmel. Linn.

„ *luteus*, Lath.

*Buff.* Pl. enlum. 525.

Vaterland. Brasilien, besonders am Amazonen-  
strome, auch in Neuspanien.

Aufenthalt. Waldungen.

Nahrung. Früchte.

Fortpflanzung. Unbekannt.

Eigenheiten und Sitten. Er ist sehr munter,  
und immerwährend in Bewegung, ist sehr leicht zu zäh-  
men, lernt aber schwer einzelne Worte sprechen.

Ausgestopft im naturhistorischen Museum zu Mün-  
chen, die Abbildung aber ist nach einem lebenden Vogel,  
der sich in der Menagerie des höchstseligen Königs *Ma-  
ximilian von Bayern* befand, entworfen.

## Nr. 14.

**Psittacus melanocephalus.****Weissbrüstiger Papagei.**

P. Schnabel dunkelfleischroth; Schwanz kurz und abgerundet; Oberleib grün; Unterbauch und After orangefarben; Brust bläulichweiss; Scheitel schwarz; am Mundwinkel ein kleiner grüner Längeflecken.

Länge 7 Zoll 9 Linien.

*Psittacus melanocephalus*, *Linn. Lath.*

*Le Vaill. Perroq. II. p. 77. Pl. 119. 120.*

*Buff. pl. enlum. 527.*

Vaterland. Er findet sich in den Wäldern von Mexico, Cajenne, Brasilien und den Carracas in Südamerika.

Aufenthalt. Nur selten nähert er sich den bewohnten Orten, denn er hält sich beständig in den Wäldern auf.

Nahrung. Diese besteht in Früchten verschiedener Art. Von dessen

Fortpflanzung ist bisher noch nichts Näheres bekannt.

Eigenheiten und Sitten. Er hält sich in kleinen Gesellschaften zusammen, zankt aber immer mit seines Gleichen und sein Geschrei besteht in einem durchdringenden Pfiff, den er vorzüglich oft im Fluge hören lässt. Er lernt wenig oder gar nicht sprechen und ist auch sehr schwer zu zähmen, denn alt gefangen verschmäht er alle Nahrung und hungert sich lieber zu todt; nur noch

ganz jung aus dem Neste genommen, kann man ihn aufziehen, aber auch da sitzt er immer traurig und niedergeschlagen in seinem Käfige.

Ausgestopft fand ich diese Art in den naturhistorischen Museen zu München und Erlangen, die Abbildung aber ist nach einem lebendigen Exemplare gemacht, welches sich in der wandernden Menagerie des *W. v. Aken* befindet.

### Nr. 15.

## *Psittacus viridissimus.*

### Grünster Sittig.

P. Ganzes Gefieder schön grün, am Gesicht und Untertheilen etwas mehr gelblichgrün; vordere grosse Flügeldeckfedern, so wie die Schwungfedern zum Theil blau; mittlere Schwungfedern längs des Schaftes himmelblau, am Rande grün; Schnabel hell röthlichbraun.

Länge 10 Zoll.

Breite 13 Zoll 10 Linien.

*Psittacus viridissimus*, *Temm. Kuhl. Prinz v. Wied.*

„ *rufirostris*, *Illig. Lichtenst.*

„ *Tirica?* *Gmel. Linn.*

*Aratinga acutirostris*, *Spix Av. brasil. Tab. IV.*

Waterland. Brasilien, wo er sehr gemein ist.

**Aufenthalt.** Er liebt, wie alle Papageien, die hohen Waldungen, besonders da, wo sie an Pflanzungen gränzen.

**Nahrung.** Früchte verschiedener Art. Den Reis- und Maispflanzungen fügen sie öfters bedeutenden Schaden zu.

**Fortpflanzung.** Unbekannt.

**Eigenheiten und Sitten.** Sein Lockton ist eine kurze helle Stimme; er hält sich ausser der Brutzeit in Gesellschaft mehrerer langgeschwänzter Papageiarten, doch so, dass jede Spezies für sich bleibt, wo er alsdann grossen Lärm verursacht. Er ist nicht besonders schüchtern, und daher nicht schwer zu schiessen. Man fängt ihn häufig mit Leimruthen, indem man dabei Lockvögel auf eine Stange setzt. In Brasilien hält man ihn sehr häufig in den Wohnungen, da er von sehr sanftem Naturell ist und äusserst zahm wird; sprechen lernt er nicht. Das europäische Klima und die Reise nach Europa hält er sehr gut aus.

Beinahe in allen ornithologischen Sammlungen, die ich besuchte, fand ich diese Art ausgestopft, und nach einem solchen Exemplar in der Sammlung des Herrn **L. Ziegler** zu Gostenhof bei Nürnberg ist die Abbildung gemacht.

## Nr. 16.

**Psittacus amazonicus.****Amazonen-Papagei.**

**P.** Stirn und Einfassung der Schnabelwurzel lebhaft glänzend blau; Scheitel, Augengegend, Backen, Kinn und Kehle mehr oder weniger hellgelb; Flügelbug roth, zuweilen etwas gelb gefleckt; Vorderfahne der mittleren Schwungfedern roth, übrige Schwungfedern grün, blau und schwarz; Schwanz grün mit gelbgrünen Spitzen, äussere Feder an der Wurzel der innern Fahne roth, äussere Fahne blau; Körper grün mit schwärzlichen Federrändchen.

Länge 12 Zoll 4 Linien.

Breite 21 Zoll 3 bis 4 Linien.

*Psittacus amazonicus*, Lath. M. v. Wied.

» *ochrocephalus*, Linn.

Le Vaill. Perroq. II. Pl. 84. 85.

— Buff. Pl. enlum. 312.

Vaterland. Brasilien.

Aufenthalt. Er bewohnt nur die innern höhern Gegenden, vorzüglich die Catingas von Minas Geraës, Bahia und andern Provinzen, in den Küstenwäldern kommt er nicht vor.

Nahrung. Früchte.

Fortpflanzung. Nistet in die hohlen Aeste grosser Bäume, und das Weibchen legt zwei weisse Eier.

**Eigenheiten und Sitten.** Er zieht in Gesellschaft mit seines Gleichen laut rufend am frühen Morgen, indem er stark mit den Flügeln schlägt, durch die hohe Luft, und fällt auf den Waldbäumen oder in den Pflanzungen ein, die ihm angenehme Früchte darbieten. Ausser der Brutzeit vereinigt er sich gegen Abend in zahlreichen Gesellschaften und macht einen starken Lärm, bevor er seinen nächtlichen Stand erwählt hat. Die jungen Vögel lernen sehr gut sprechen und ein solcher gut gelehrter Vogel wird selbst in Brasilien mit etwa einer halben Carolin bezahlt.

In allen naturhistorischen Museen, die ich besuchte, fand ich Vögel dieser Art ausgestopft, auch wird er sehr oft auch bei uns in Käfigen gehalten. Die Abbildung ist nach einem lebendigen Vogel gemacht.



*Psittacus ambiguus*, Bechst.  
N<sup>o</sup> 9.







*Pittacus rubrifrons*, Bechst. Mas.  
N<sup>o</sup> 10.





*Pittacus militaris, Linn.*

N<sup>o</sup> 11

2.





*Pittacus Guarouba*, Linn.  
N<sup>o</sup> 13.





*Pittacus melanocephalus*, Linn.

N<sup>o</sup> 14.

II.







*Psittacus viridissimus*, Temm.  
N<sup>o</sup> 15.

2.





*Pittacus amaxonicus*, Lath.  
N<sup>o</sup> 16

2.

1811



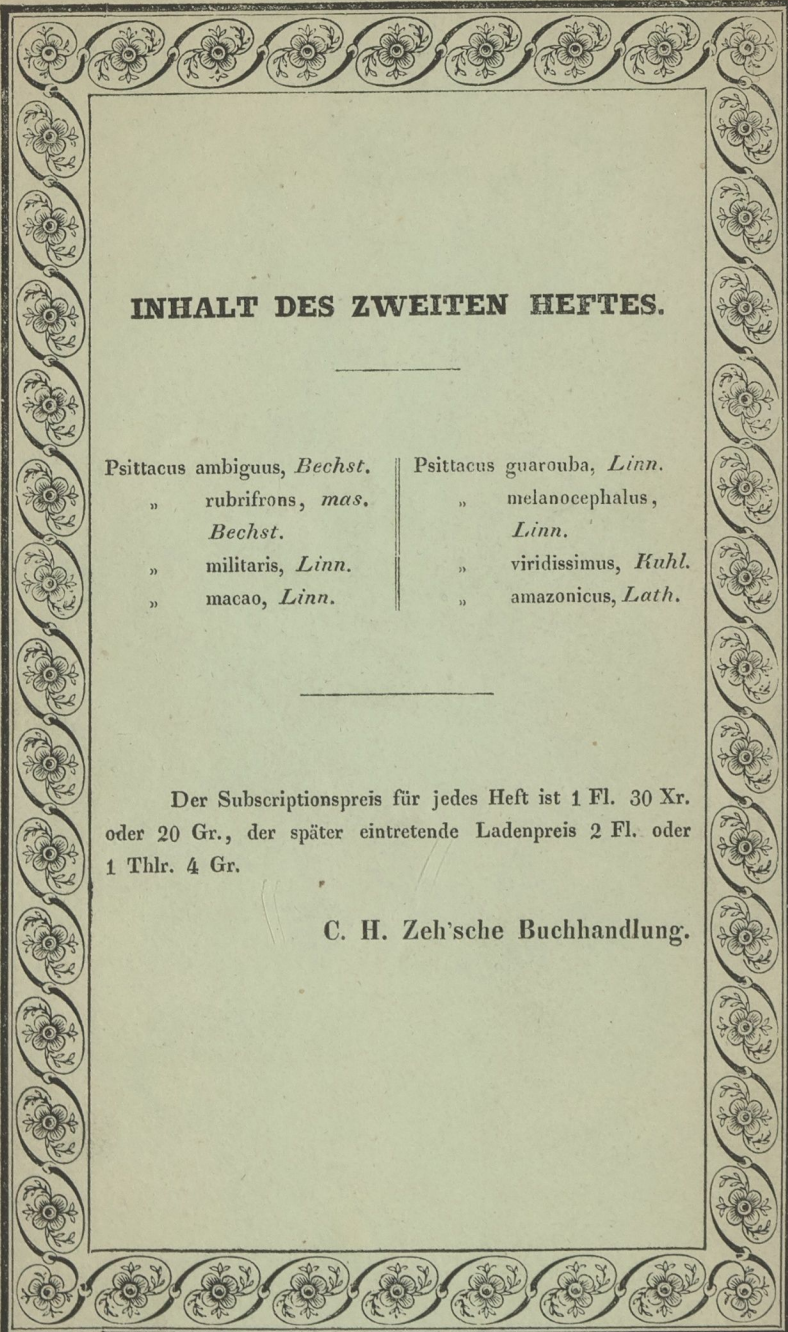


ULB Halle

3

004 056 027





**INHALT DES ZWEITEN HEFTES.**

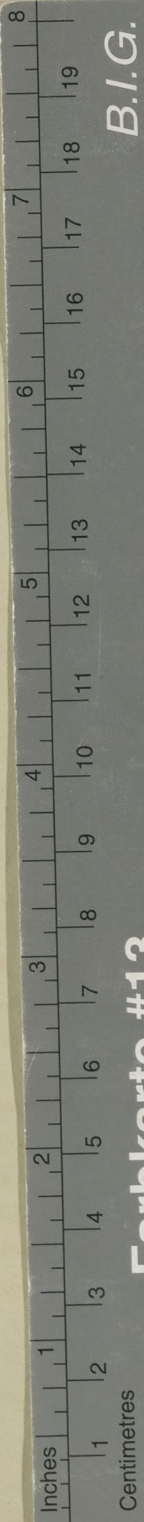
---

Psittacus ambiguus, <i>Bechst.</i>	Psittacus guarouba, <i>Linn.</i>
» rubrifrons, <i>mas.</i> <i>Bechst.</i>	» melanocephalus, <i>Linn.</i>
» militaris, <i>Linn.</i>	» viridissimus, <i>Kuhl.</i>
» macao, <i>Linn.</i>	» amazonicus, <i>Lath.</i>

---

Der Subscriptionspreis für jedes Heft ist 1 Fl. 30 Xr.  
oder 20 Gr., der später eintretende Ladenpreis 2 Fl. oder  
1 Thlr. 4 Gr.

C. H. Zeh'sche Buchhandlung.



B.I.G.

Farbkarte #13

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue



Nr. 9.

**ittacus Macao.**

Roth und grüner Aras.

per prächtig roth, grosse Flügeldeckfe-  
schwungfedern blau; Schwanzfedern roth  
auen Spitzen; auf der weissen Backen-  
von kleinen rothen Federn; Unterrücken

änge 33 Zoll 5 Linien.  
weite 45 Zoll 8 Linien.

acao, *Linn. Lath. Kuhl. Prinz de Wied.*  
*Le Vaill. Parroq. I. Pl. I.*

nd. Südamerika, Jamaica, Antillen.  
hönste der brasilianischen Papageien, sagt  
*ian zu Wied*, scheint über die ganze Flä-  
gedehnten Landes verbreitet zu seyn; denn  
er bis zum Aequator, westlich fand ihn  
aguay, und östlich lebt er bis zum Para-  
und noch weiter nach St. Paulo, also bis  
südlicher Breite hinab.  
alt. Er hält sich sowohl in den grossen  
der Ostküste Brasiliens, als auch des in-  
oder der offenen mit Wald abwechselnden  
Dort in jenen trocken, höhern Gegen-